

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 90 (1996)
Heft: 10

Rubrik: Sport

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zione Ticinese dei Deboli d'Udito, ha trovato una forma di collaborazione per poter proporre dei corsi adeguati alle modalità di comunicazione utilizzate sia dalle persone sordi che da quelle deboli d'udito. Negli scorsi anni si sono tenuti dei corsi di inglese (frequentato da sei sordi con ottimi risultati), di computer e di attività ricreative.

Anche per l'anno 1996-97 ver-

ranno proposti dei corsi indirizzati alle persone sordi e deboli d'udito.

Corsi per persone sordi:

- aiuto all'esame teorico per la macchina
- corso informativo sulla salute (AIDS, droga, alcool)

Corsi per persone deboli d'udito:

- informatica

- aiuto all'esame teorico per la macchina
- audio training
- inglese per principianti

Per chi desiderasse ulteriori informazioni l'indirizzo dell'Associazione è:

Cultura e Formazione

Via Trevano 91
CP 4231
6904 Lugano

3. Orientierungslauf-EM der Gehörlosen in St. Gallen



Herren-Staffel v.l.n.r.: Ch. Matter, A. Gschwind, E. Rast

llm/Die Orientierungslauf-EM fand zum dritten Mal statt, nach Jönköping/Schweden (1988) und Ramensko/Russland (1992) vom 4. bis 7. September 1996 in St. Gallen. 13 Länder mit 70 SportlerInnen nahmen daran teil. Neu kamen drei Länder zu dieser Sportart hinzu, nämlich Schweiz, Ukraine und Italien. 1986 hatte Russland die Idee, OL als neue Sportart einzuführen. Diese Idee verwirklichte sich zwei Jahre später bei der Austragung der EM in Schweden. Eine

Dame und fünf Männer vertraten die Schweiz in St. Gallen.

Vorbereitungen und Training

Anfang des letzten Jahres bat der SGSV den SOLV (Schweiz. Orientierungslauf-Verband) um technische Unterstützung bei der dritten OL-EM. Von den Ostschweizer Vereinen entschied sich die OL Region Wil, den Gehörlosen zu helfen. Da die Gehörlosen keine Erfahrung im OL haben, wurde der ganze technische Bereich von der OL Region Wil

übernommen. Mit Kilian Imhof konnte ein erfahrener Bahnleger gefunden werden, der faire Bahnen austüftelte.

Vor einem Jahr wurde mit der Organisation der Veranstaltung begonnen, und vor sechs Monaten stellte man ein Team auf die Beine.

Eröffnungszeremonie

Die Eröffnungszeremonie fand am Mittwochabend auf dem grossen Vorplatz hinter der Sporthalle Kreuzbleiche statt. Veronika Schneider-Gut



OK-Komitee, in der Mitte Clemens Hasler, OL-Region Wil und rechts SGSV-Präsident Walter Zaugg.

moderierte diese Zeremonie. Hans-Ulrich Stöckling, Regierungsrat des Kantons St. Gallen, und Dr. Heinz Christen, Stadtammann St. Gallen, hielten Ansprachen. Walter Zaugg, SGSV-Präsident, und Jakob Rhyner, Präsident des GSC St. Gallen, begrüssten die teilnehmenden SportlerInnen aus den 13 Ländern und wünschten ihnen viel Erfolg bei der OL-EM. Gleichzeitig konnte der SGSV-Präsident eine freudige Mitteilung bekanntgeben: Der SGSV erhielt für fünf Jahre einen neuen Sponsorenbus. Die Schweizer Sportler haben diesen Bus getauft. Es gab grossen Applaus für diese Neuigkeit im SGSV. Der SGSV dankt den acht Sponsoren für diese Möglichkeit. Dieser Bus wird für den SGSV sehr nützliche Dienste bringen. So kann das Transportproblem grösstenteils gelöst werden. Der SGSV freut sich sehr mit den gehörlosen Sportlern auf diesen Minibus. Béla Pányi, EDSO-Mitglied, eröffnete die 3. OL-EM der Gehörlosen. Eine Theatergruppe des GSC St. Gallen bot eine lustige Darbietung zum OL. Als die Zeremonie zu Ende war, gab es einen Apéro.

Wettkämpfe

Am nächsten Tag begannen



André Gschwind und Christian Matter bei der Herren-Staffel.

die ersten Wettkämpfe, die Langstrecken der Herren (8 km) und Damen (5,5 km) in Tannenberg bei Engelburg. André Gschwind, Werner Gnos, Erich Rast und Chantal Stäheli waren am Start. Die Läufer mussten alle 14 Posten finden, um klassiert zu werden, und die Läuferinnen 10 Posten. André Gschwind gab nach 3 Posten auf, da für ihn die Strecke zu schwierig war. Chantal Stäheli hätte alle 10 Posten finden sollen, gab aber aufgrund grosser Orientierungsschwierigkeiten nach 8 Posten auf. Erich Rast und Werner Gnos kamen als letzte ins Ziel, sie fanden wohl alle Posten, verloren aber zuviel Zeit. Anne-Marie Strömsten aus Schweden holte für ihr Land die erste Goldmedaille. Marija Remeikiene, Litauen, lief als zweite ins Ziel, sie brauchte 59,13 Minuten. Intsonne Agita, Lettland, wurde dritte. Tomas Kuzminskis, Litauen, war der glückliche Sieger und holte erstmals Gold. Russland war eigentlich Favorit, unterlag aber in diesen Wettkämpfen.

Der erste Wettkampf der Kurzstrecke (10 Uhr) wurde annulliert. Zwei Posten-Nummern wurden verwechselt. 30 Läufer erreichten mit falschen

Posten das Ziel. Als der Technische Delegierte den Fehler bemerkte, wechselte er die beiden Posten an die richtige Stelle. Die nächsten 40 Läufer kamen mit richtigen Posten ins Ziel. In der Mittagspause wurde diskutiert, ob man den Wettkampf am gleichen Tag oder am Samstag wiederholen sollte. Nach langer Diskussion wurden die Wettkämpfe um 15 Uhr wiederholt. Lettland verzichtete auf den Start und reichte Protest ein. Dieser Protest wurde abgelehnt. Anne-Marie Strömsten, Schweden, entschied den Lauf zum zweiten Mal für sich. Zwei Russinnen, Rimma Zalaeva und Elena Filippova, kamen auf den zweiten und dritten Rang. Chantal Stäheli brauchte für diese Strecke 35,31 Minuten und belegte den 16. Rang. Torbjörn Svenningsson, Schweden, lief in 24,45 Minuten als erster ins Ziel. Die Schweizer belegten die Ränge 28, 29, 31 und 32.

Die letzten Wettkämpfe, die Damen- und Herren-Staffeln, wurden auf dem Altenberg bei Flawil durchgeführt. 6 Damen- und 13 Herren-Mannschaften starteten. Bei den Damen kamen nur zwei Länder, nämlich Russland und Schweden, die alle Posten fanden, ans Ziel. Die restlichen Länder wurden wegen der fehlenden oder vergessenen Posten disqualifiziert. Italien lag in der ersten und zweiten Runde auf dem zweiten Rang. Die letzte Läuferin hatte grosse Chancen auf die erste Silbermedaille. Wegen fehlenden Posten und schlechter Zeit wurde sie schliesslich disqualifiziert. Bei den Herren hatte Litauen den Lauf für sich entschieden. Schweden und Russland wurden zweite und dritte. Erich Rast als erster Läufer wurde siebter und brauchte für eine Runde mit 12 Posten 50 Minuten. Dann kam André Gschwind und versuchte sich zu verbessern. Bis er alle

Posten fand, verlor er zuviel Zeit und lag an achter Stelle. Christian Matter, Schlussläufer, versuchte die Posten schneller zu finden und Zeit aufzuholen. Aber die Zeit der späteren Sieger war besser, so dass die Schweizer Mannschaft auf den 7. Rang kam. Christian Matter lief mit 38 Minuten die zweitbeste Zeit. Das erste Diplom (6. Rang) blieb unbelichtet.

Schlusszeremonie

Die Schlusszeremonie wurde draussen vor dem Oberstufenzentrum Grünau in Wittenbach abgehalten. Zuerst wurden die Medaillen vergeben. Während der Schlusszeremonie erklärte das EDSO-Mitglied Béla Pányi, Ungarn, die 3. OL-EM der Gehörlosen für beendet. Die EDSO-Fahne wurde eingezogen und anschliessend den Offiziellen der ungarischen Mannschaft übergeben. Die nächste 4. OL-EM findet in Ungarn statt. Hans Risberg, Schweden, trat als



Der SGSV erhielt einen neuen Sponsorenbus. Hier im Bild mit den Schweizer Orientierungsläufern.

Technischer Delegierter der EDSO zurück. Marek Mackiewicz, Dänemark, wurde anlässlich des EDSO-Kongresses

zum neuen Technischen Delegierten des Orientierungslaufs gewählt.

Resultate

Langstrecke

Damen (5,5km, Steigung 200m, 10 P.)

1. A. Strömsten SWE 56,20 Min.
2. M. Remeikiene LTU 59,13 Min.
3. I. Agita LAT 59,33 Min.
- C. Stäheli SUI aufgegeben

Herren (8 km, Steigung 300m, 14 P.)

1. T. Kuzminskis LTU 56,19 Min.
2. T. Svenningsson SWE 58,11 Min.
3. E. Toom FIN 1:02,44 Min.
41. E. Rast SUI 2:47,15 Min.
42. W. Gnos SUI 3:09,17 Min.
- André Gschwind aufgegeben

Kurzstrecke

Damen (3 km, Steigung 110 m, 6 P.)

1. A. Strömsten SWE 20,26 Min.
2. R. Zalaeva RUS 21,41 Min.
3. E. Filippova RUS 22,48 Min.
16. Chantal Stäheli SUI 35,31 Min.
- Herren (4 km, Steigung 190 m, 9 P.)**
1. T. Svenningsson SWE 24,45 Min.
2. T. Kuzminskis LTU 24,53 Min.
3. J. Ala-Martilla FIN 26,39 Min.
28. E. Rast SUI 43,06 Min.
29. A. Gschwind SUI 45,17 Min.
31. D. Gundi SUI 58,28 Min.
32. W. Gnos SUI 1:03,39 Min.

Damen-Staffel (3 km, St. 100m, 10 P.)

1. Russland (E. Filippova, E. Timirboulatova, R. Zalaeva) 2:10,44 Min.
2. Schweden (M.-L. Höglberg, K. Risberg, A.-M. Strömsten) 2:25,37 Min.

Herren-Staffel (4,5km, St. 200m, 12P.)

1. Litauen (K. Remeika, A. Kubaitis, T. Kuzminskis) 1:54,34 Min.
2. Schweden (J. Bergh, C.-E. Sjöberg, T. Svenningsson) 1:55,08 Min.
3. Russland (D. Unamenchtkhikov, A. Ivanov, I. Danchine) 1:56,48 Min.
7. Schweiz (E. Rast, A. Gschwind, Ch. Matter) 2:36,32 Min.



Medaillenspiegel

Länder (Damen und Herren)

	Gold	Silber	Bronze	Total
1. Schweden	3	3	-	6
2. Litauen	2	2	-	4
3. Russland	1	1	2	4
4. Finnland	-	-	2	2
5. Lettland	-	-	1	1

Tschechien, Dänemark, Estland, Ungarn, Italien, Norwegen, Schweiz und Ukraine errangen keine Medaillen.

11. Einzel-Weltmeisterschaft



Peter Schoch (SUI) siegte in der 2. Runde gegen Cosenza (ITA).

B. Nüesch

Die Schachweltmeisterschaft der Gehörlosen fand im «The Deaf centre, SWE-DORO» in Rotterdam/Holland vom 20. Juli bis 3. August 1996 statt. Alle vier Jahre führt das ICSC-Komitee (International Committee of Silent Chess) die Einzel-Weltmeisterschaft durch, diesmal in Rotterdam. Die Veranstaltung brachte zwei Weltmeister hervor: denjenigen der Männer und erstmals denjenigen der Frauen.

Am Start waren 21 Nationen sowie zwei Russen, nämlich der Weltmeister IM Sergei Salow und sein Landesmeister V. Gretschikin (ELO 2495, der

an der russischen Gehörlosen-Schachweltmeisterschaft in Yaroslav/Russland den ersten Platz gewann). Es fehlten an dieser WM sechs stärkere Spieler (der Ungare I. Brokros, R. Hoffmann (GER), A. Mossin (SWE), R. Pinilla (SPA), P. de Jode (NED) und der Schweizer IM D. Hadorn, Weltmeister 1988). Gespielt wurden elf Runden nach Schweizer System. Von Beginn führte die Spitzengruppe mit V. Gretschikin, J. Patackas (LIT), J. Schmid (CZE), V. Georgiev (BUL und B. Todorovic (JUG) bis zur 9. Runde. Der Weissrussse A. Gorbilev (ELO 2000)

spielte die schönste Partie und gewann gegen V. Gretschikin. Dann übernahm der Tscheche J. Schmid die Führung der Spitzengruppe.

In der Folge kamen V. Georgiev und Salow voran, der Jugoslawe B. Todorovic verlor gegen Salow und fiel von der Spitze zurück. A. Naouzyzgaliev (KAZ, ELO 2180) buchte erst in der 4. Runde seinen ersten Punkt gegen den Schweizer Peter Schoch. Der rüstige Pole J. Okecki spielte anfangs ausgezeichnet, musste dann aber der Müdigkeit Tribut zollen, verlor die restlichen Partien und fiel ins Mittelfeld zurück. IM Sergei Salow (RUS) konnte seinen Weltmeistertitel erfolgreich verteidigen. Er gewann seine letzte Partie wie auch sein

Verfolger V. Georgiev (BUL), der sich einen halben Punkt hinter Salow klassierte.

Unser Schweizer Peter Schoch kam recht glücklich mit 5 1/2 Punkten ins Mittelfeld (7.-13. Rang). Er gewann gegen C. Cosenza (ITA), J.W. Stepp (USA), O. Andersson (SWE) und K. Gruber (AUT), remisierte gegen W. Kaspers (NED), J. Carmichael (SCO) und V. Gretschikin (RUS)! und verlor gegen S. Salow (RUS), A. Naouzyzgaliev (KAZ), P. Sauer (GER) und J. Okecki (POL). Mit seiner Leistung war der Betreuer Bruno Nüesch zufrieden.

Am späteren Start waren acht Nationen der Frauen. Die Ukrainerin T. Baklanova gewann mit 7 1/2 Punkten aus acht Partien vor den Russen O. Gerasimova und I. Kireeva. In den weiteren Rängen folgten die Tschechin A. Ryvova, A. Bilenkaya (KAZ), E. Borszeki (HUN), B. de Bruyn (NED), M. Artjomova (LAT) und Z. Cesar (ITA).

Der ICSC-Kongress fand am 28. Juli 1996 am gleichen Ort statt. Die anwesenden Schweizer Delegierten Armin Hofer und Bruno Nüesch informierten über die Vorbereitung der nächsten Mannschafts-Weltmeisterschaft. Sie wird vom 25. Juli bis 8. August 1998 im Saal der Gewerbeschule am Bahnhof in Luzern stattfinden.

WM-Schlussrangliste der Männer:

1. S. Salow RUS	9 1/2
2. V. Georgiev BUL	9
3. V. Gretschikin RUS	8
4. J. Patackas LIT	7, 43.5
5. B. Todorovic JUG	7, 42
6. A. Gorbilev BLR	6 1/2
7. J. Okecki POL	5 1/2, 37
8. P. Sauer GER	5 1/2, 34
9. G. Cehig CRO	5 1/2, 33.5
10. R. Dunn ENG	5 1/2, 31.5

11. P. Schoch SUI 5 1/2, 30

12. A. Naouzyzgaliev KAZ 5 1/2, 29.5

13. O. Andersson SWE 5 1/2, 29

14. J. Schmid CZE 5, 37.5

15. J. Kerec SLO 5, 34

16. J. Rasgadinho POR 5, 31

17. J. Carmichael SCO 4 1/2, 23

18. C. Cosenza ITA 4 1/2, 19.15

19. H. Gardarsson ICL 4

20. W. Kaspers NED 3 1/2

21. J.W. Stepp USA 3

Schlussrangliste der Frauen:

1. T. Baklanova UKR	7 1/2
2. O. Gerasimova RUS	6, 17.5
3. I. Kireeva RUS	6, 16.5
4. A. Ryvova CZE	5
5. A. Bilenkaya KAZ	4
6. E. Borszeki HUN	3
7. B. de Bruyn NED	2 1/2
8. M. Artjomova LAT	2
9. Z. Cesar ITA	0

Swiss Tennis Team

8. Tennis-EM in Sheffield/England



Die Schweizermannschaft in England

Hans Peter Müller

Am Donnerstagabend um 17.45 Uhr sind wir mit den zwei Tennis-Damen Klarika Tschumi und Sakella Kanagalingam, vier Tennis-Herren, Alex Minganti, Patrick Niggli, Martin Risch und Traugott Läubli, dem hörenden Trainer Reto Durrer und der Betreuerin Ursula Läubli im Flughafen Kloten eingetroffen. SGSV-Präsident Walter Zaugg und SGSV-Kassier Peter Wyss waren auch da, um verschiedene Infos für die Reise mitzugeben. Dann sind wir mit der Swissair nach Manchester geflogen. Die Engländer haben uns abgeholt. Wir sind etwa um 22.00 Uhr im Hotel «Moat» am Rande der Stadt Sheffield gut angekommen.

Am Freitag hatten wir frei, um die Tennisplätze und die Umgebung kennenzulernen. Die grosse Tennisanlage liegt sehr nahe beim Hotel. Wir brauchten nur fünf Minuten zu Fuss zu gehen. Wir haben mor-

gens und nachmittags je zwei Stunden unter unserem Trainer Reto Durrer trainiert. Es hatte fast den ganzen Tag geregnet. Der Tennisplatz besteht aus einem Betonboden mit Plastikfolie darüber. Wir brauchten Zeit, um uns an den Boden und auch den Ball «Slazenger» zu gewöhnen.

Ich habe am späten Nachmittag eine Sitzung mit EDSO und BDSC gehabt: Man hat über die Organisation der Tennis-EM 1996 gesprochen. Dann haben wir gleich die Auslosungen von den Spielen Einzel, Doppel und Mixed vorgenommen. Klarika Tschumi ist die Nummer 1 im Damen-Einzel, weil sie vor drei Jahren 1993 in Sofia/Bulgarien Silbermedaillen-Gewinnerin war. Aus technischen Gründen konnten wir erst am Sonntag mit den 1. Runden im Einzel starten. Wir hatten dann am Samstag wieder Zeit, uns vorzubereiten und noch ein bisschen zu trainieren.

Am Sonntagmorgen sind

alle unsere Tennisherren in der 1. Runde angetreten und haben dann etwas zu schnell verloren. Unser Trainer hätte ahnen müssen, dass die anderen Spieler aus verschiedenen Ländern eine bessere Technik besitzen. S. Kanagalingam spielte nachmittags und hatte auch gleich verloren. Klarika Tschumi hatte ein Freispiel und sollte erst morgen spielen. Alle sind vom ersten Spieltag enttäuscht. Dafür durften die Verlierer weiter zur Trostrunde kommen.

Minganti A. - Sharma, GBR
0:6/1:6
Läubli T. - Zullo, ITA 2:6/2:6
Niggli P. - Sager, GER 3:6/2:6
Risch M. - Moiseev, AZB
0:6/1:6
Kanagalingam S. - Schofield,
GBR 1:6/0:6

Am Montag haben die Schweizer/innen Doppelspiele in der 1. Runde gespielt. Die Männer hatten einen schlechten Tag und haben auch verloren. Nur die zwei Damen haben



Klarika Tschumi

gegen Deutschland gewonnen und werden im nächsten Spiel gegen England spielen.

Kanagalingam S./Tschumi K. - Gerlach/Rothe, GER

1:6/6:4/6:0

Läubli T./Niggli P., SUI 1 - Beese/Sharma, GBR 1:6/0:6

Minganti A./Risch M., SUI 2

gegen Brossard/Kraemer, FRA

1:6/1:6

Trostrunde

In der Trostrunde haben anderntags bei schönem Wetter alle vier Männer, Alex, Patrick, Martin und Traugott, und die Spielerin Sakella ebenfalls ver-

loren. Sie sind ausgeschieden.

Kanagalingam - Hebing, GER
1:6/3:6

Manganti - Kroese, NED
1:6/1:6

Läubli - Rees, GBR 0:6/0:6

Niggli - Nord, NOR 0:6/3:6

Risch - Tunstall, GBR 0:6/0:6

In den nächsten Tagen haben die Damen Klarika und Sakella im Doppel gegen England (Schofield/Smithley) 1:6/1:6 verloren und werden um den 3. und 4. Platz kämpfen. Klarika Tschumi hat im Damen-Einzel bis in den Final mit viel Biss durchgehalten. K. Tschumi gegen Gerlach, GER 6:2/6:3 im Viertelfinal und im Halbfinal gegen Smithley, GBR 6:2/6:3.

Freitags war ich an der zweiten Sitzung des EDSO und habe mich mit dem SGSV-Wimpel bei BDSC und LTA für die gute Organisation bedankt. Man hat definitiv über die Sommer-Weltspiele 1997 und 9. Tennis-EM 2000 in Kopenhagen/DK gesprochen. Die Schweiz hatte vorher die Kandidatur «9. Tennis-EM 2000 in der Schweiz» gestellt und dann später aus technischen Gründen (Winter-Weltspiele 1999 in Davos) zurückgezogen.

Mit dem Trainer R. Durrer führte ich eine Spielanalyse durch. Unser Team ist in besserer Kondition als einige andere

Länder. Unser Tenniskonzept «Technik und Taktik» ist noch gut. Wir müssen jedoch ein schnelleres und hochdotiertes Spiel machen können. Und unser Hauptproblem ist das «Mentale Denken». Hier müssen wir noch sehr viel lernen. Es ist heute auch fast nötig, einen Psychologen für ein Sportteam zu haben, weil Tennis ein Einzelsport ist.

Am letzten Spieltag hatte Klarika Tschumi im Damen-Einzel-Final eine kleine Chance zum Silber. Es war ein gutes Spiel. Die Holländerin Willemse hatte aber den besseren Tag. 2:6/3:6. Nachmittags kämpften Klarika und Sakella im Damen-Doppel um den 3. Platz. Sie verloren sehr knapp. Die Holländer hatten mehr Glück. Wir haben eine Silbermedaille im Damen-Einzel und den 4. Platz im Damen-Doppel gewonnen. Abends waren alle Sportler an einer Abschlussfeier.

Früh am Sonntagmorgen, 18. August, sind wir heimgeflogen. Eine Fan-Gruppe wartete im Flughafen besonders auf Klarika Tschumi und Sakella Kanagalingam und hat ihnen zugejubelt. Die Männer haben nichts gewonnen. Unser nächstes Ziel ist, im Juli 1997 in Kopenhagen/Dänemark besser und härter zu kämpfen.

Spezialwecker von HUMANTECHNIK, Basel

3 Beispiele:

Lichtwecker mit Leselampe: Weckt mit sanftem Lichtblitzen und einem Vibrator (separat bestellen).

Vibro-time: Extra starke Vibration für Tiefschläfer. Mit Weckwiederholung.

Time-flash: Aufstehen mit Blitzlicht. Erhältlich in den Farben Rot, Weiss, Schwarz.



Information über weitere Spezialwecker sowie lisa-Lichtsignalanlagen, Schreibtelefone und NEU: Telefaxgeräte erteilt

HUMANTECHNIK,
Rheinfelderstrasse 6,
4058 Basel,
(Schreib-)tel. 061 693 22 60,
Fax 061 693 22 61